

Regionales Verkehrsmodell: Verzahnung von Forschung, Lehre & Praxis

Artikel vom 4. September 2024

Sonstige Dienstleistungen



Verbandsdirektor Ralf Sygusch (links) und Institutsleiter Prof. Bernhard Friedrich haben den Vertrag unterschrieben (Bild: Regionalverband).

Wie müssen Mobilitätsangebote geplant werden, wenn sich etwa Wohn- und

Gewerbestandorte ändern? Welche Auswirkungen haben größere Bauvorhaben wie z. B. der Bau von Radschnellwegen, Angebotsanpassungen im ÖPNV oder Änderungen im Mobilitätsverhalten wie Arbeit im Homeoffice? Um solche Szenarien durchspielen zu können, hat der [Regionalverband Großraum Braunschweig](#) ein regionales Verkehrsmodell entwickeln lassen. Daran soll die [TU Braunschweig](#) nun mitwirken, gleichzeitig aber auch das Modell zu Lehr- und Forschungszwecken einsetzen können. Das haben beide Parteien jetzt vereinbart.

Berechnung von Zukunftsszenarien

Die Forschenden und Studierenden des Instituts für Verkehr und Stadtbauwesen sollen das Verkehrsmodell nutzen, um weitere Planfälle und Zukunftsszenarien zu berechnen, die insbesondere wissenschaftliche Aspekte in den Vordergrund stellen. Die Ergebnisse der Forschung werden dem Verband wieder zur Verfügung gestellt. Zum einen will der Regionalverband das Verkehrsangebot für die Region zukunftssicher weiterentwickeln und zugleich die TU bei der Einwerbung von Forschungsprojekten in der Region unterstützen. Das Institut soll neue methodische Ansätze aufzeigen und die Daten aus dem Verkehrsmodell evaluieren. Durch eigene Datenerhebung der TU soll das Verkehrsmodell stetig verfeinert werden. »Wir stellen unsere Daten der Forschung zur Verfügung und die Studierenden können lernen, wie ihre Arbeit in der Praxis angewendet werden kann. Gleichzeitig erhoffen wir uns neue Erkenntnisse aus der Forschung, die wiederum in unsere Planung einfließen«, erläutert Verbandsdirektor Ralf Sygusch die Kooperation.



Die Teams des Regionalverbandes und des Instituts für Verkehr und Stadtbauwesen (Bild: Regionalverband).

Die TU wiederum sieht einen hohen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn. »Wir danken dem Regionalverband für die Unterstützung unserer anwendungsorientierten Forschung und Lehre«, beschreibt Institutsleiter Prof. Bernhard Friedrich. Er verweist darauf, dass über die Forschungsk Kooperation u. a. eine Stelle eingerichtet werden konnte, die vom Regionalverband anteilig finanziert wird.

Über das Verkehrsmodell

Mit dem regionalen Verkehrsmodell können auf der Grundlage aktueller Struktur- und Verkehrsdaten zukünftige Szenarien abgebildet bzw. berechnet werden. Es beinhaltet für die gesamte Region alle Verkehrsarten wie Pkw- und Radverkehr sowie den öffentlichen Personennahverkehr und den Wirtschaftsverkehr. Es ermöglicht Analysen und Prognosen für verschiedene verkehrsplanerische Fragestellungen. Darüber hinaus dient es als einheitliche Datengrundlage und Planungsinstrument für Analysen, Gutachten und Bewertungen zur Mobilität in der gesamten Region.

Hersteller aus dieser Kategorie
